

Hinrich JW Schüler:

Ein amerikanischer Traum - als Gastkünstler in Bethlehem, PA, USA

Organisiert, unterstützt und finanziert vom Kulturbüro der Stadt Gmünd und von dem Kulturzentrum BANANA FACTORY in unserer Partnerstadt Stadt Bethlehem, Pennsylvania, USA, war ich eingeladen vom 22. März bis zum 23. April dort zu leben und künstlerisch arbeiten.

Nach langer Zeit der Vorbereitung, d.h. u.a. Erstellen von Vortragsmanuskripten und Unterrichtsmaterialien, war es dann soweit: Abflug in die USA, für mich das erste Mal. Meine große Rolle mit 10 darin verstaubten FARBRAUMBILDERN erweckte Aufsehen, doch ließen mich alle Kontrollen und Zollämter ungeschoren davonkommen. Als dann diese Bilderrolle unversehrt am Flugplatz Allentown/Bethlehem ankam, fiel mir ein Stein vom Herzen, schließlich stand der Ausstellungstermin meiner Werke in der BANANA FACTORY schon fest. Die Begrüßung am Flughafen war sehr herzlich, und so waren auch die folgenden Wochen: Freundlichkeit, Zuvorkommenheit und gegenseitiger Respekt prägt die Atmosphäre der BANANA FACTORY. Mir wurde eine Hotelsuite, ein Leihwagen und ein helles, schönes Atelier für meine Arbeit zur Verfügung gestellt. Schon am ersten Tag begann ich damit, mein Gastatelier einzurichten, meine Arbeit als „artist-in-residence“ anzutreten. Matthew, einer der Mitarbeiter der BANANA FACTORY, begleitete mich zum Farben- und Leinwandkauf, ich bekomme alles, was ich für meine Malerei benötigte. Und was ich kaum zu hoffen wagte: Steven Truscott, einer der Mitorganisatoren, hatte ein Dutzend Rahmen nach meinen Bildermassen für mich angefertigt - und sie passten. Sogleich konnte ich also meine mitgebrachten Bilder auf die Rahmen spannen, weitere Rahmen mit Leinwand beziehen und mit der Malerei beginnen. Drei Wochen lang arbeitete ich sehr intensiv auf die Ausstellung in der BANANA FACTORY hin, malte sehr viel, was sehr gut vonstatten ging in dieser kreativen Aura. Die Türen der 29 Ateliers waren meist offen, die Künstler besuchten sich gegenseitig, Freundschaften wurden geschlossen, Verabredungen getätigt, und sehr oft fanden sich einige Kollegen abends in einem der Ateliers ein zu Austausch, Plausch - oder Party. Darüber hinaus wurde ich oft privat eingeladen von Künstlern, an meiner Kunst interessierten Lehrern, Universitätsprofessoren oder anderen Menschen, die mit der BANANA FACTORY oder mit Schwäbisch Gmünd in Kontakt standen. Oft ergaben sich aus einer Einladung, die meist in Form eines ausgiebigen Dinners stattfand, weitere. Während der fünf Wochen des Arbeitsstipendiums habe ich ein Reihe sehr interessanter Menschen kennen gelernt, darunter auch arrivierte Künstler und Professoren, zu deren Höhen man hier zu Lande nicht ohne weiteres gelangt wäre. Aber die Pennsylvania-Amerikaner sind überaus kontaktfreudig, gastfreundlich, hilfsbereit, gebildet und interessiert. Die Grenzen zwischen sozialen Stufen sind durchlässiger als bei uns. Pläne und Ideen werden sofort in Angriff genommen ohne jahrelanges Zögern wie hierzulande üblich. Und eventuelle europäische Vorurteile überleben keinen Tag: Die Amerikaner, auf die ich getroffen bin, waren weder naiv, noch oberflächlich noch unwissend. Im Gegenteil: ich genoss abendfüllende Gespräche über Neuentwicklungen in der Musik und Bildenden Kunst in Deutschland und in den USA, wir tauschten uns aus über Politik, Medien, Soziales und viele weitere Themen. Immer wieder höre ich Entschuldigungen über die desolante US-amerikanische Außenpolitik. Und sehr zuverlässig

waren meine neun Bekannten, - alle Angebote und Einladungen von denen gesprochen wurde, haben wirklich stattgefunden. In ganz hervorragender Art und Weise hat sich die neue Direktorin der BANANA FACTORY, Janice Lipzin, um meine Anliegen gekümmert, Kontakte für mich hergestellt, mich zu wichtigen Präsentationen begleitet, mich in New York eingeführt. Karen Reifinger und Sabrina Orrison, weitere Mitarbeiter in der BANANA FACTORY, haben eine Vielzahl von Organisationsarbeit für mich getan, was überaus hilfreich war. Ein weiterer guter Geist in meiner Nähe war Ann Elizabeth Schlegel, sie war Gastkünstlerin in Schwäbisch Gmünd 2003. Sie hat mich mit einer Anzahl interessanter Menschen bekannt gemacht und sich sehr eingesetzt für den Erfolg meiner Arbeit. Wie auch alle anderen BANANA FACTORY -Künstler stand sie mir immerzu freundschaftlich zu Seite.

Zwei besondere Kontakte möchte ich erwähnen: zum einen Professor Anthony Viscardi, Lehigh University, Bethlehem, und Professor Ed Kerns, La Fayette College, Easton. Professor Viscardi leitet eine Architekturklasse, die an außerordentlich interessanten Modellen arbeitet. Er hat außergewöhnliche pädagogische Talente und ist dem Deutschen Bauhaus-Impuls verbunden. Ich habe seine Klasse oft besucht.

Professor Ed Kerns lud mich ein, seine Malereistudenten zu begleiten bei ihrer Arbeit, und so war ich auch des Öfteren in der Nachbarstadt Easton. Er war der letzte Assistent des Malereigiganten Mark Rothko, einer meiner Leitfiguren während meiner Zeit als Kunststudent. Welch eine interessante Begegnung! Im La Fayette College hielt ich einen Vortrag über meine Arbeit, einen weiteren öffentlichen Vortrag von mir gab es in der BANANA FACTORY, beide mit viel Zeit für die Fragen des sehr interessierten Publikums. Ebenfalls in der BANANA FACTORY leitete ich einen Workshop zur Einführung in Acrylpachteltechniken für die Bethlehemer Künstler.

Ein weiterer Höhepunkt für mich war natürlich meine Ausstellung im Rahmen des monatlichen Abends der offenen Tür, des FIRST FRIDAY in der BANANA FACTORY. Über 500 Besucher kamen zu der Eröffnung meiner Ausstellung und zum Bummel durch die offenen Ateliers. Viele neue Kontakte ergaben sich hieraus, zum Beispiel eine weitere Ausstellung in der Nachbarstadt Allentown in dem Barnaby-Ruhe-Künstlerloft und in der Bethlehemer MONSOON Gallery. So konnte ich nach Ende der Ausstellung meine Werke gleich weiterreichen. Und Pläne schmiedeten für das nächste Jahr!: das Edelrestaurant APOLLO in Bethlehem möchte neue Werke von mir zeigen im Spätsommer 2005, des Weiteren werde ich teilnehmen an einer Doppelausstellung in der Galerie der Penn State University Reading, ebenfalls im Spätsommer 2005. Mein Partner ist der Stahlbildhauer Milan Kralik, dessen Arbeit ich sehr schätze und mit dem ich nach meinem Stipendium viel Zeit verbracht habe.

Anlässlich meiner Ausstellung druckte die BANANA FACTORY einen hervorragenden Farbprospekt, der mich zusammen mit einem fast ganzseitigen Zeitungsartikel über meine Arbeit, geschrieben vom Chefredakteur des Feuilletons des MORNING CALL, Jeff Gehmann, sehr erfreute.

Nach Ende meiner Zeit in der BANANA FACTORY wollte ich eigentlich auf eigene Faust die USA bereisen, doch nach dem ich lokal so viele Freunde gewonnen hatte, beschloss vor Ort zu bleiben auf eigene Kosten für die vier weiteren Wochen bis zur meiner Rückkehr nach Deutschland. Jeweils begleitet von Ann Elizabeth Schlegel bereiste ich dann unter anderem die Küstenorte Annapolis und Cape May, besuchte Washington, Philadelphia und für ein weiteres Mal New York. Meine Zeit in Bethlehem, dieser charakteristischen Stadt, aufgeteilt

in eine Seite mit Industrie, Universität und der BANANA FACTORY und der anderen, der historischen, schicken, viktorianischen Seite, wird mir in bleibender Erinnerung bleiben, gehören doch diese neun Wochen in den USA zu einer meiner interessantesten und schönsten Lebensphasen. Im Nachhinein erscheint diese Zeit wie eine Sequenz aus einem farbenreichen Traum. Drei große neu FARBRAUMBILDER und ein Farbraum-Triptychon sind entstanden während dieser ereignisreichen Zeit. Das Triptychon bleibt im Büro von Jeffrey Parks, dem Direktor der Musikfestorganisation, mit der die BANANA FACTORY verknüpft ist, als Dankeschön zurück. Eine Spur von mir bleibt somit in Bethlehem, viele Spuren dieses amerikanischen Traumes aber bleiben in mir zurück. Ein großes Dankeschön an die Städte Bethlehem und Schwäbisch Gmünd für dieses Geschenk! Mein besonderer Dank geht darüber hinaus an Monika Buchheit und Janice Lipzin für die Organisation und Betreuung meines Aufenthaltes in der BANANA FACTORY.

Hinrich JW Schüler, Juni 2004 in Schwäbisch Gmünd